

Der Fuchs und die Kaninchen.

(Schluß.)



Da wird der Fuchs vor Aerger toll,
 Er weiß nicht, was er machen soll.
 Mit seiner List ist's gänzlich aus —
 Er geht nach Haus.
 Als er nach Haus kommt hinterher,
 Erkennt ihn kaum die Füchsin mehr,
 So ist er wild und wuthentbrannt.
 Er nimmt den Prügel von der Wand
 Und schlägt damit die arme Frau,
 Die Füchsin, gänzlich braun und blau.
 Und ist in seinem Aerger drauf
 Den ganzen Topf voll Bohnen auf.
 Die liegen ihm im Magen fein
 Als wie zehntausend Kieselstein'.
 Das kann sein Magen
 Nicht mehr vertragen,
 Und als er noch ein frisches Brod
 Darnach verzehret, bums! ist er todt. —
 Am Abend spät, o großes Glück!
 Kommt die Kaninchenfrau zurück.
 Nun, Kinderchen, da bin ich!
 Wie freu' ich mich herzlich,
 Daß Ihr noch wohlbehalten seid!

Mir war so bang die ganze Zeit.
 Jetzt hab' ich draußen vor der Thür
 Die Spur geseh'n, der Fuchs war hier!
 Das, Kinder, habt ihr wohlbedacht,
 Daß ihr dem Fuchs nicht aufgemacht.
 Der hätt' unterdessen
 Euch Beide gefressen.
 Nun seht, was ich Euch mitgebracht!
 Ist das 'ne Pracht!
 Graufellchen, sieh! ist das nicht schön?
 Das Kleidchen wird Dir prächtig steh'n.
 Schwarzweißchen, Dir
 Gehört der Farbkasten hier.
 Nun, Kinder, wißt,
 Was draußen heut geschehen ist:
 Vorbei ist alle unsre Noth —
 Der Fuchs ist todt!
 (Ich hör't's bei der Familie Huhn),
 Der wird uns nicht mehr Böses thun.
 Jetzt, meine Püppchen,
 Eßt Eure Süppchen
 Und sagt gut' Nacht und legt Euch dann
 Ins Bett und träumt vom Weihnachtsmann.

